

Geburtenentwicklung und Familien in Nürnberg und Fürth

Wie das Amt für Stadtforschung und Statistik in diesem Jahr mitteilte, konnten die Städte Nürnberg und Fürth ein erneutes Geburtenhoch feiern. 2016 kamen 5 539 kleine Nürnbergerinnen und Nürnberger zur Welt, fast 400 Kinder mehr als im Jahr zuvor. Auch die Nachbarstadt freut sich über einen erneuten Geburtenhöchststand bei 1 386 Neugeborenen (2015: 1 354). Für Fürth bedeutete dies sogar ein natürliches Wachstum, also mehr Geburten als Sterbefälle. Ein solches Wachstum verzeichnen nicht viele deutsche Städte, wenn auch der Trend zu steigenden Geburtenzahlen bundesweit festzustellen ist. Der vorliegende Monatsbericht beleuchtet die Hintergründe für diesen kleinen „Babyboom“ und zeigt, in welchen Familienstrukturen die Kinder in Nürnberg und Fürth leben.

Mehr Frauen – mehr Geburten?

Wie der **Tabelle 1** zu entnehmen ist, steigt neben der Zahl der Geburten auch die Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter an. Als gebärfähiges

Alter, auch fertile Phase bzw. fertile Altersgruppen genannt, bezeichnet man gemeinhin die Altersjahre zwischen 15 bis unter 45 oder 50 Jahren, also das Alter, in dem die meisten Frauen Mütter werden (können). Zwischen 2010 und dem aktuellen Jahr 2016 ist die Anzahl der entsprechenden Frauen in beiden Städten um mehrere tausend Einwohnerinnen gestiegen. In Nürnberg sind es 3 500 und in Fürth knapp 2 000 vor allem junge Frauen unter 30 Jahren. Noch stärker ist der Anstieg im Vergleich zum jeweiligen Tiefstand um die Jahrtausendwende.

Die steigenden Kinderzahlen sind jedoch nicht ausschließlich auf den Anstieg der Frauenzahl zurückzuführen. Das zeigt die allgemeine Geburtenziffer (GFR) der beiden Städte im Zeitvergleich. Die GFR wird als Verhältnis von Lebendgeborenen zu je 1000 Frauen im gebärfähigen Alter ausgewiesen. Seit 2010 ist dieses Verhältnis ebenfalls kontinuierlich angestiegen. Der Tabelle kann entnom-

men werden, dass 2016 in Nürnberg 53 Kinder je 1000 potentieller Mütter zur Welt kamen. In Fürth waren es sogar 56. Im Vergleich dazu wurden 2010 nur 44 bzw. 46 Babys je 1000 Frauen im gebärfähigen Alter geboren.

Töchter der Babyboomer

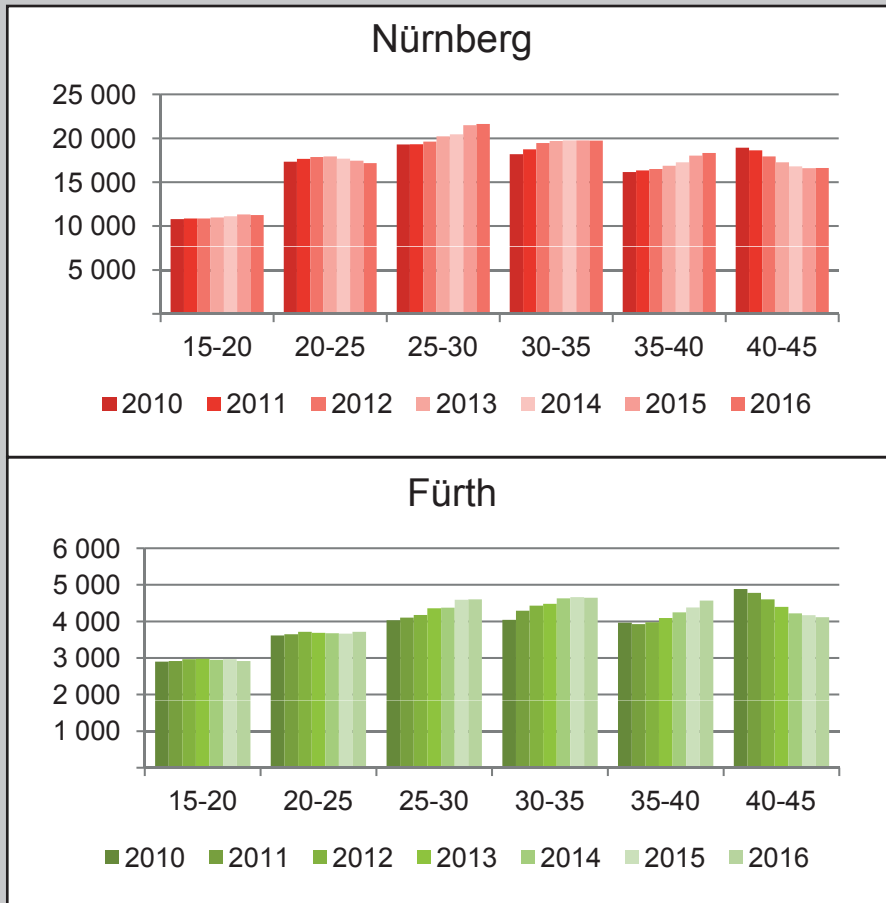
Neben diesem allgemeinen Anstieg der Fruchtbarkeit ist für die Geburtenentwicklung auch die derzeitige Altersverteilung der jungen Frauen besonders günstig. Denn die Fertilität ist über das Alter nicht konstant. Die meisten Kinder werden von Frauen im Alter von 25 bis 35 Jahren geboren. Daher steht der derzeitige kleine Babyboom im direkten Zusammenhang mit dem Babyboom der 60er Jahre. In den 60er und 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts, die als golden age of marriage – das goldene Zeitalter der Ehe und der Familie bezeichnet wurden, wurden besonders viele Kinder geboren. Diese geburtenstarken und entsprechend

Fortsetzung letzte Seite

Tab. 1: Lebendgeborene, Frauen im gebärfähigen Alter und allgemeine Geburtenziffer 1995 bis 2016

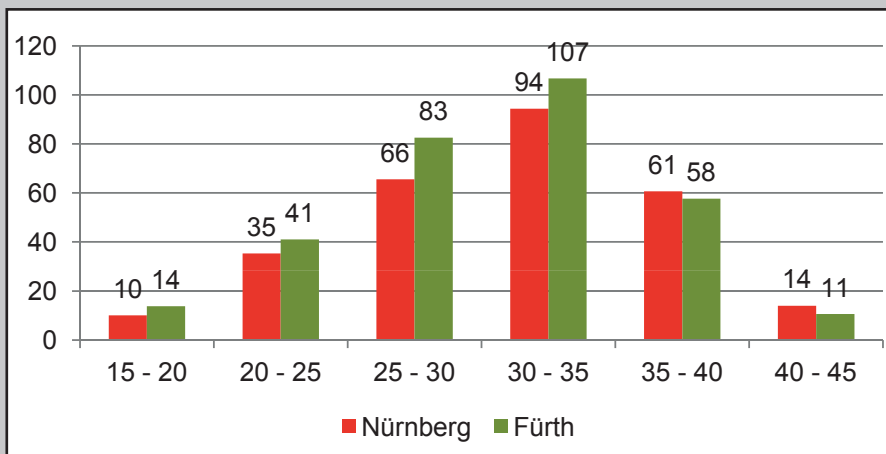
Jahr	Nürnberg			Fürth		
	Lebendgeborene	Frauen im Alter von 15 - 45 Jahren	Lebendgeborene je 1000 15- bis 45-jährige Frauen	Lebendgeborene	Frauen im Alter von 15 - 45 Jahren	Lebendgeborene je 1000 15- bis 45-jährige Frauen
1995	4 391	102 702	43	1 173	23 240	50
2000	4 462	99 630	45	1 115	23 174	48
2005	4 177	102 996	41	990	23 681	42
2010	4 503	101 253	44	1 039	22 650	46
2011	4 535	101 515	45	1 089	23 672	46
2012	4 646	102 247	45	1 166	23 869	49
2013	4 854	102 968	47	1 188	23 990	50
2014	5 113	103 038	50	1 212	24 095	50
2015	5 136	104 626	49	1 354	24 439	55
2016	5 539	104 715	53	1 386	24 554	56

Abb. 1: Anzahl der Frauen im gebärfähigen Alter nach Altersgruppen (von ... bis unter ... Jahre)



Amt für Stadtforschung und Statistik Quelle: Einwohnermelderegister Nürnberg und Fürth

Abb. 2: Lebendgeborene je 1000 Frauen nach Altersgruppen (von ... bis unter ... Jahre) im Durchschnitt der Jahre 2015 und 2016



Amt für Stadtforschung und Statistik Quelle: Einwohnermelderegister Nürnberg und Fürth

großen Jahrgänge erleben in den kommenden Jahrzehnten sukzessive den Übertritt aus dem Berufsleben ins Rentenalter. Ihre Kinder jedoch sind im jungen Erwachsenenalter und damit potentielle Eltern. Auch wenn die sogenannten Babyboomer selber anteilig nicht viele Kinder bekamen, so waren Ihre Töchterjahrgänge dennoch ebenfalls vergleichsweise groß.

Die **Abbildung 1** veranschaulicht, wie sich u.a. dadurch die Frauenbestände in beiden Städten in den letzten sieben Jahren entwickelt haben. Besonders die Zahl der Frauen im Alter von 25 bis unter 30 Jahren steigt im betrachteten Zeitraum stark an. In Nürnberg befinden sich 2016 2 300 Frauen mehr in dieser Altersgruppe als noch 2010, in Fürth sind es immerhin 600. Auch die darüber liegende Gruppe der 30- bis unter 35-Jährigen wächst deutlich an (Nürnberg: + 1 600; Fürth: + 600). Wohingegen die Zahl der 40- bis unter 45-jährigen Frauen, in Folge der schwächer besetzten Geburtskohorten seit den 1970er Jahren, deutlich abnimmt, in Fürth um rund 800, in Nürnberg sogar um fast 2 000 Einwohnerinnen.

Der Trend zu späteren Geburten

Dass sich eine junge Altersstruktur der potentiellen Mütter positiv auf die Geburtenzahl auswirkt, liegt nicht zuletzt am Zeitpunkt von Geburten im Lebenslauf der Frauen. Wie **Abbildung 2** zeigt, werden die meisten Kinder von den Frauen im Alter von 25 bis unter 35 Jahren geboren. Das liegt zum einen daran, dass in diesen Altersgruppen Kinder unterschiedlicher Geburtenfolgen zur Welt kommen. Das heißt, dass manche Mütter ihr erstes, andere ihr zweites oder vielleicht drittes Kind zur Welt bringen. Zum anderen zeigt sich seit ein-

Fortsetzung Beiblatt

Verbraucherpreisindex

2010 = 100	Januar		Februar		März	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
...für Deutschland	108,1	106,1	108,8	106,5	109,0	107,3
Veränderung zum Vormonat (%)	-0,6	-0,8	0,6	0,4	0,2	0,8
- Vorjahresmonat (%)	1,9	0,6	2,2	0,0	1,6	0,3
...für Bayern	108,1	106,3	108,8	106,6	109,2	107,4
Veränderung zum Vormonat (%)	-0,8	-0,8	0,6	0,3	0,4	0,8
- Vorjahresmonat (%)	1,7	0,7	2,1	-0,1	1,7	0,3

Quelle: Statistisches Bundesamt und Bayerisches Landesamt für Statistik

Verbraucherpreisindex für Deutschland (2010 = 100) Veränderung zum Vorjahresmonat in %

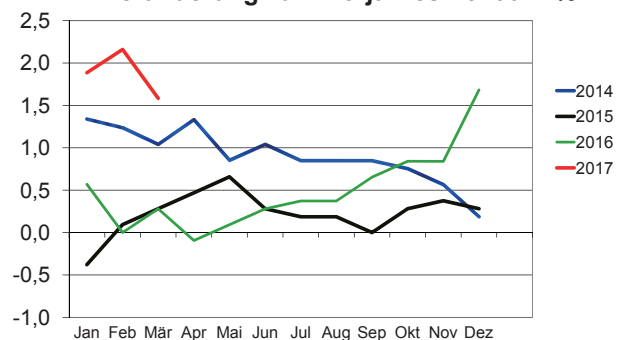
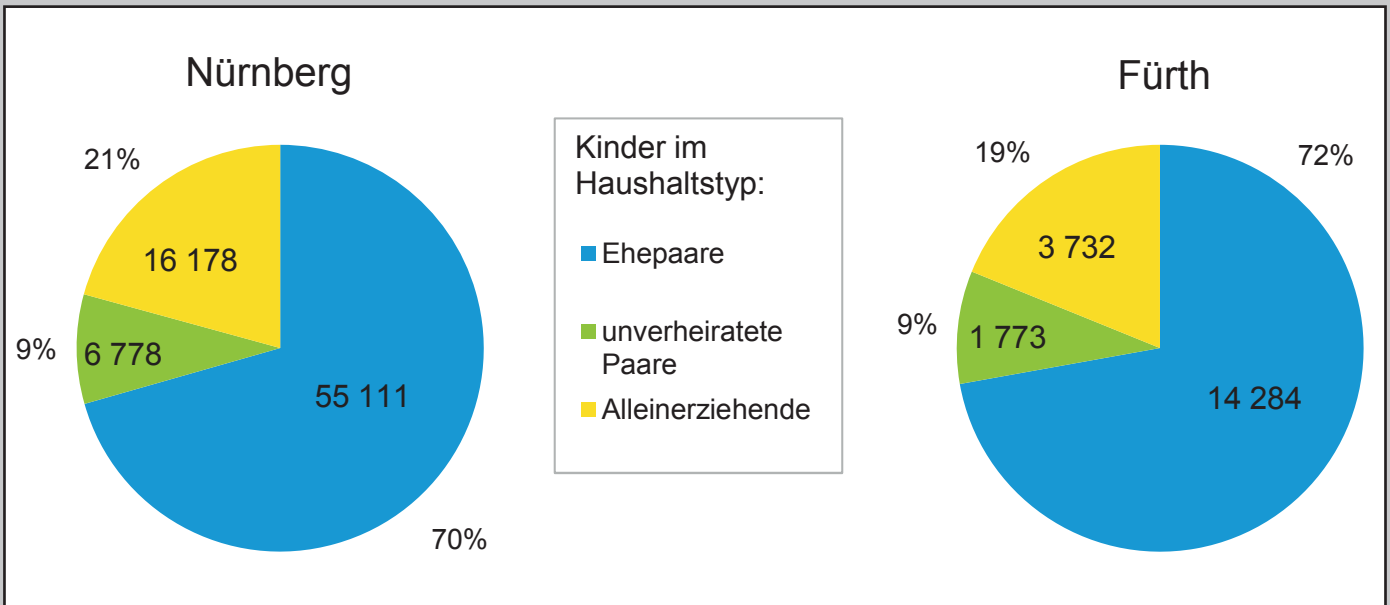


Abb. 3: Verteilung der Kinder in Nürnberg und Fürth nach dem Haushaltstyp 2016



Amt für Stadtforschung und Statistik

Quelle: Einwohnermelderegister Nürnberg und Fürth, Ergebnis der Haushaltegenerierung

gen Jahren ein klarer Trend zu einem ansteigenden Mütteralter, welches derzeit etwa zwischen diesen Altersgruppen liegt. Während 2010 die Mütter bei ihrem ersten Kind durchschnittlich 29 Jahre alt waren, sind sie 2016 bereits 30 Jahre alt. Steigt das Alter der Mütter bei der ersten Geburt, werden auch alle folgenden Geburten später realisiert.

Vernachlässigt man die Geburtenfolge, waren 2016 die Frauen bei der Geburt ihrer Kinder in Nürnberg durchschnittlich 31,2 Jahre alt. Die Mütter in Fürth brachten es auf rund 30,8 Jahre und waren damit etwas jünger. Das Statistische Bundesamt (Destatis) gibt an, dass das durchschnittliche Alter von Müttern in der Bundesrepublik 2015 bei 31 Jahre lag, genau 1 Jahr mehr als 2005.

Verheiratete Mütter sind laut Destatis bei der Geburt im Schnitt noch etwas älter, nämlich 31,8 Jahre (unverheiratet: 29,5 Jahre). In Nürnberg und Fürth zeigt sich 2016 ein ebenso klarer Unterschied nach Ehestand der Frauen. Die ledigen Mütter in Nürnberg bekamen im Schnitt mit 28,7 Jahren ein Kind, in Fürth waren es 28,2 Jahre. Das Durchschnittsalter der verheirateten Frauen (Nürnberg: 31,1; Fürth: 30,9) lag jeweils sehr nah am Gesamtdurchschnitt. Dies lässt sich damit begründen, dass jeweils über 70 % der Geburten von verheirateten Frauen realisiert werden.

Familienleben in Nürnberg und Fürth

Entsprechend leben 2016 mehr als zwei Drittel aller Kinder unter 18 Jahren in Nürnberg und Fürth in einem Haushalt mit verheirateten Eltern. **Abbildung 3** zeigt, dass weitere 10 % der Kinder bei einem unverheirateten Paar leben und jeweils rund 20 % bei einem alleinerziehenden Elternteil. Die Unterschiede zwischen den beiden Städten sind aufgrund der geringen Fallzahlen nur schwer einzustufen. Es deutet sich an, dass in Fürth anteilig etwas weniger Kinder in einem Haushalt mit einer alleinerziehenden Bezugsperson leben und dafür etwas mehr mit einem verheirateten Elternpaar.

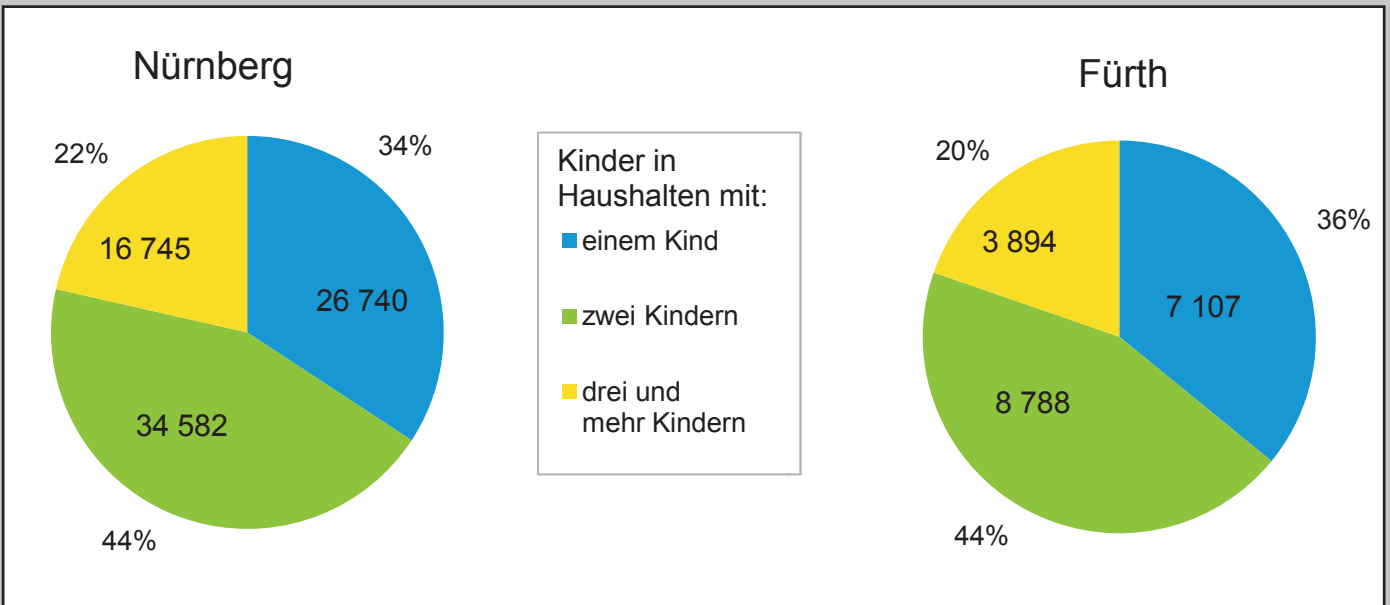
Circa ein Drittel der Kinder unter 18 Jahren lebt zudem ohne Geschwisterkinder im Haushalt. Dies ist nicht gleichbedeutend damit, dass ein Drittel der Familien nur ein Kind hat. Zum einen werden Geschwister nicht mehr als Kinder im Haushalt eingestuft, wenn sie älter als 18 Jahre und/oder bereits ausgezogen sind. Zum anderen gibt es in beiden Städten viele junge Familien am Anfang ihrer Gründungsphase. Wie in **Abbildung 4** dargestellt, leben die meisten Kinder in Nürnberg und Fürth in Haushalten mit wenigstens einem weiteren Kind. Jeweils rund 20 % der unter 18-Jäh-

rigen wohnen sogar mit zwei oder mehr Geschwistern zusammen.

2016 lebten in Nürnberg rund 78 000 unter 18-Jährige in privaten Haushalten, in Fürth waren es 19 800 Kinder und Jugendliche. In Nürnberg entspricht das einem Anstieg von 8,8 % (Fürth 8,2 %) gegenüber 2010. Bedingt durch die konstant steigenden Geburtenzahlen sind die jüngsten Jahrgänge immer größer als die zuvor. Daher ist der Hauptanteil des Anstiegs der Einwohnerzahl der Kinder und Jugendlichen auf die Unter-6-Jährigen zurück zu führen.

In Fürth ist die Gruppe der Kinder in diesem Alter 2016 um rund 1 400 Kinder größer als 2010, was einem Anstieg von 24,3 % entspricht. In Nürnberg waren es fast 3 800 Unter-6-Jährige mehr als noch sechs Jahre zuvor, dies kommt einer Zunahme um 15,0 % gleich. In **Karte 1** wird die absolute Veränderung zwischen den beiden Jahren nach Statistischen Bezirken dargestellt, rote Kreise beschreiben eine Bevölkerungszunahme, blaue Kreise eine Abnahme. Es zeigt sich, dass sich der gesamtstädtische Trend jeweils auch in den meisten Bezirken beider Städte wiederfindet. In Fürth gibt es nur einen Bezirk, der keine Zunahme der Einwohnerzahl in dieser Altersgruppe verzeichnet, in Nürnberg sind es 13 von 87 Bezirken.

Abb. 4: Verteilung der Kinder nach Zahl der Kinder im Haushalt in Nürnberg und Fürth 2016



Amt für Stadtforschung und Statistik

Quelle: Einwohnermelderegister Nürnberg und Fürth, Ergebnis der Haushaltegenerierung

Besonders profitiert haben die innenstadtnahen und ohnehin bevölkerungsreichen Gebiete. Wie der Bezirk 25 Umlandstraße, der in Nürnberg absolut am stärksten gewachsen ist, oder der Bezirk 03 Südstadt, der sowohl in Fürth als auch insgesamt den größten absoluten Zugewinn verzeichnet. Aber auch im Süden Nürnbergs hat die Einwohnerzahl der noch nicht schulpflichtigen Kinder deutlich zugenommen. Gemessen am Durchschnittsalter führte u.a. diese Zunahme in einigen Bezirken zu einer deutlichen Verjüngung. Diese Entwicklung ist allerdings nicht nur den Kindern, sondern auch ihren Eltern zuzuschreiben.

In Karte 2 ist dargestellt, wie sich die Zahl der 15- bis unter 45-jährigen Frauen in den vergangenen sechs Jahren entwickelt hat. Sie zeigt, dass wiederum die innenstadtnahen Gebiete jene sind, die ein Wachstum verzeichnen. In weiten Teilen im Norden wie auch im Süden Nürnbergs leben 2016 weniger Einwohnerinnen im fertilen Alter. Interessant für die Betrachtung sind diese Frauen, da sie hauptsächlich für den Geburtenanstieg der letzten Jahre verantwortlich sind und gleichzeitig ein großer Teil von ihnen auch in den kommenden Jahren das Geburtengeschehen in Nürnberg und Fürth beeinflussen wird.

Aus der vorangegangenen Analyse der Entwicklung nach Altersgruppen wurde deutlich, dass die Zahl der 40- bis unter 45-Jährigen stark, die Zahl der 20- bis unter 25-Jährigen schwach zurück geht. Erklärt werden kann diese Entwicklung mit der Alterung der Babyboomer bzw. ihrer Töchter in höhere Jahrgänge. Dadurch steigt gleichzeitig die Bevölkerungszahl der nächst höheren Altersgruppe an. Im Fall der jungen Frauen, also der Töchter der Babyboomer, handelt es sich um die 25- bis unter 30-Jährigen. Die Babyboomer-Kohorten selbst sind den fertilen Altersjahren entwachsen.

In 34 Statistischen Bezirken in Nürnberg und 5 Bezirken in Fürth sind die fehlenden Babyboomer die Hauptursache für den Rückgang an Frauen im gebärfähigen Alter. Ein stärkerer Rückgang von mehr als 5 % zeigt sich nur bei 18 Bezirken in Nürnberg bzw. bei einem Bezirk in Fürth. Da andererseits die Betrachtung der Städte gezeigt hat, dass die Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter insgesamt gestiegen ist, ist es nicht überraschend, dass auch die Mehrheit der städtischen Gebiete ein Plus in den Altersgruppen der potentiellen Mütter verzeichnet.

Während sich dieser Effekt in Nürnberg hauptsächlich auf die 25- bis unter 30-Jährigen und die 35- bis unter

40-Jährigen stützt, also die Hochmobilen sowie die aus einer Wohnungssitz-Perspektive bereits Etablierten, sind es in Fürth ebenso die 30 bis unter 35-jährigen Frauen. Diese Altersgruppe kann als eine „familienmobile“ Altersgruppe bezeichnet werden. Es ist davon auszugehen, dass in den entsprechenden Fürther Bezirken viele junge Familien geeigneten Wohnraum finden und auch deshalb die weibliche Bevölkerung im betreffenden Alter steigt.

Diese Analyse beschreibt jedoch nur eine Momentaufnahme. Durch Wanderungen, speziell im jungen Erwachsenenalter, ist eine hohe Einwohnerzahl in den fertilen Altersgruppen nicht gleichbedeutend mit hohen Kinderzahlen. Andererseits nimmt in Gebieten, in denen Familien dauerhaft leben, die Zahl der Frauen im Mütteralter über die Zeit vielleicht ab, die Kinderzahl bleibt aber konstant, ggf. mit einem steigenden Altersdurchschnitt. Im Vergleich der beiden Karten zeigt sich dieser Effekt z.B. im Nürnberger Süden.




Es bleibt festzuhalten, dass die Zahl der Einwohnerinnen im gebärfähigen Alter seit Jahrzehnten nicht so hoch war. Sollte sich der Trend steigender Geburtenzahlen unter den jungen Frauen fortsetzen, darf man sich in Nürnberg und Fürth auf eine jugendliche Zukunft freuen.

Karte 1: Veränderung der Einwohnerzahl der unter 6-jährigen 2010 - 2016



Städte Nürnberg und Fürth

Veränderung der Einwohnerzahl der unter 6-Jährigen 2010-2016





-  Stadtgrenze
-  Statistischer Bezirk
-  bewohnte Fläche

Veränderung der Kinder bis unter 6 Jahre (2010-2016), absolute Werte

-  Zunahme (max. 268)
-  Abnahme (max. 15)

Anzahl Kinder bis unter 6 Jahre

-  100
-  10



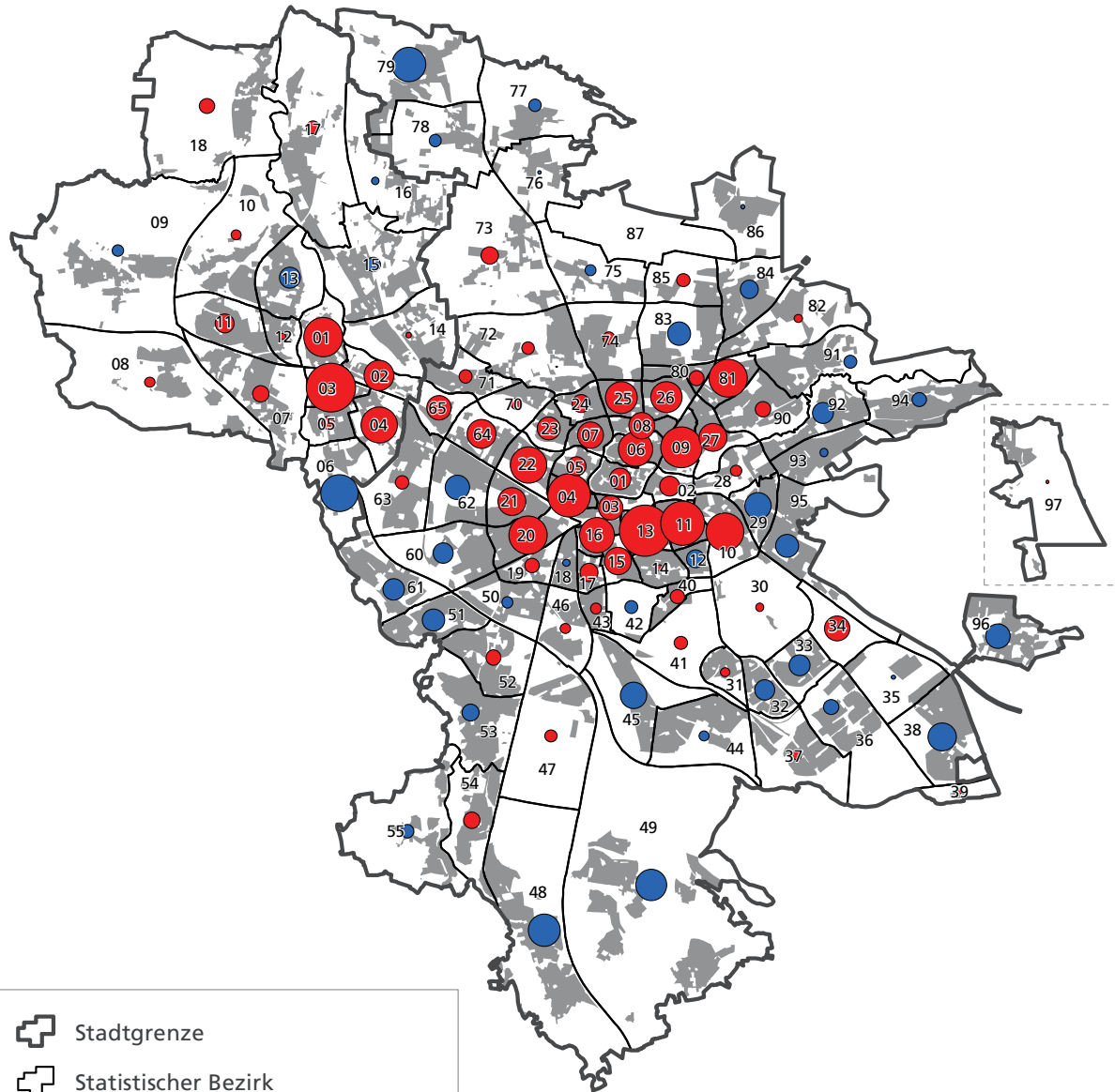
Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth







Raumbezugssystem 2017 (Amt für Stadtforschung und Statistik)
 Sachdaten: Einwohnermelderegister



Städte Nürnberg und Fürth

Veränderung der Einwohnerzahl der 15- bis unter 45-jährigen Frauen 2010-2016







 Stadtgrenze
 Statistischer Bezirk
 bewohnte Fläche

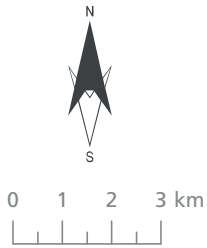
Veränderung der Frauen 15 bis unter 45 Jahre (2010-2016), absolute Werte

 Zunahme (max. 471)
 Abnahme (max. 164)

Anzahl Frauen 15 bis unter 45 Jahre

 250
 100

Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth  



Raumbezugssystem 2017 (Amt für Stadtforschung und Statistik)
Sachdaten: Einwohnermelderegister